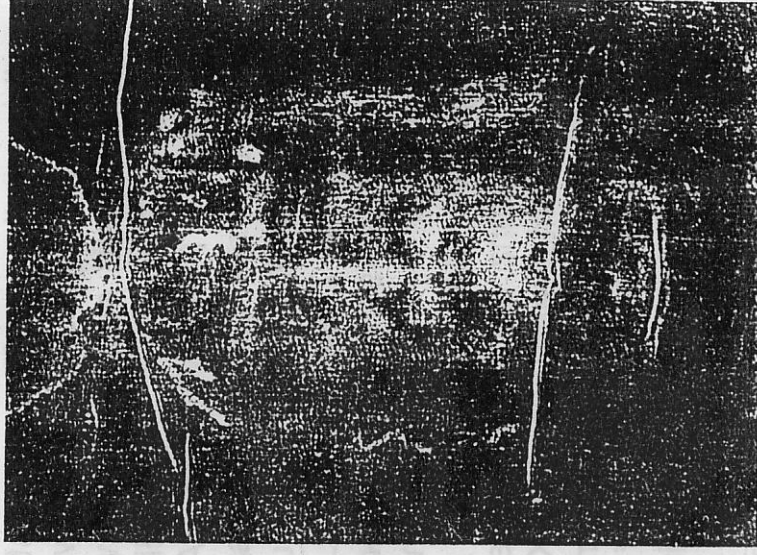


Auferstehungsprojektion im Dom zu St. Nikolaus, Feldkirch  
Anerkennungspreis KunstKirche

# NIKODEMUS

Ein Projekt von Oliver Bischof



Karfreitag bis Ostermontag 2002

Die Räumliche Inzenierung

Das Antlitz Jesu beginnt durch die Zeichnung

der Blutspuren von der Passion Christi zu

entziehen und nimmt so ein Gespräch mit dem

Betrachter auf. Letztlich ist es aber nicht das

andere Gesicht des Todes geschwätzte Blut,

sondern stehendes Licht. Das leuchtende Bild

angesichts des Todes geschwätzte Blut,

Betrachtet auf. Letztlich ist es aber nicht das

andere Gesicht des Todes geschwätzte Blut,

sondern stehendes Licht. Das leuchtende Bild

angesichts des Todes geschwätzte Blut,

Betrachtet auf. Letztlich ist es aber nicht das

andere Gesicht des Todes geschwätzte Blut,

sondern stehendes Licht. Das leuchtende Bild

## **Das Turiner Grabtuch an der Front von Glauben und Wissen**

Die Entstehung der photographischen Reliquie Jesu, des die ganze Passion Christi fassenden Bildes, wird durch die Theorie des Vaporigraphismus erklärt.

Die Grundlage dieser Theorie ist die Feststellung, dass sich die Aloe mit welcher der Leichnam Christi einbalsamiert wurde, durch Einwirkung basischer Chemikalien in einen unlöslichen Farbstoff von Aloetin verwandelt hat, den die Leinwand aufsaugte. Genauer gesagt, der Schweiß, das Blut, die Ausdünstungen bei der Zersetzung der Leiche, kurz alles, was harnsaure Salze enthielt, verwandelte sich in Ammoniumcarbonat, in weiterer Folge zu Ammoniak, das dann chemisch die Substanz der Aloe fixierte. Das chemische Agens entsprang aus dem Körper. Das Farbmittel war aber auf dem hl. Leichentuch enthalten und nicht auf dem Körper, wodurch auf dieser Leinwand eine Art empfindliche Platte gebildet wurde.

Von den physikalischen Vorgängen her betrachtet, bildete sich eine Photographie.

## **Die Räumliche Inszenierung**

Das Antlitz Jesu, beginnt durch die Zeichnung der Blutspuren von der Passion Christi zu erzählen und nimm so ein Gespräch mit dem Betrachter auf. Letztlich ist es aber nicht das angesichts des Todes geschwitzte Blut, sondern strahlendes Licht. Das leuchtende Bild Christi fällt als Projektion des Antlitzes Christi auf feines Tuch. Ein zarter Stoff lässt die Sensibilität des Menschen erahnen und steht gleichzeitig für unsere Geworfenheit in die Welt, ohnmächtig den Kräften der Natur ausgeliefert. Ständig aufs Neue ist es notwendig das Bild Jesu vor uns aufzubauen.

## **Jesus von Nazareth als bewegtes Bild**

Allein dem Betrachter obliegt es, seine Erfahrungen in ein Gespräch mit dem auf uns treffenden Eindruck des Wesens Christi einzubringen. So kommt es zur Aufnahme des Dialogs mit der Projektion Christi.

Ein Bild im Raum, dessen eigentliche Heimat aber das Bewusstsein des Betenden ist.